

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

20.3.1878 (No. 66)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020085)

# Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Noonsstraße Nr. 82.  
Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn Wwe.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeil. oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 66.

Mittwoch, den 20. März.

1878.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Die Stellvertretungsvorlage ist vom Kaiser vollzogen worden.

— Die Verhandlungen mit dem Grafen Stollberg wegen Uebernahme eines neu zu schaffenden Vicekanzlerpostens dauern fort. Mit welchem Erfolge ist noch zweifelhaft, da gleichzeitig auch über die Wiederbesetzung der übrigen Vacanzen Entscheidung getroffen werden muß. Die Angaben über den Zeitpunkt für die Berufung des Congresses sind verfrüht, da die zwischen England und Rußland bestehenden Differenzen noch nicht beseitigt sind.

— Dem Bundesrathe ist die am 14. November 1877 abgeschlossene Handels- und Schifffahrtsconvention mit Rumänien vorgelegt worden. Die Convention ist auf 10 Jahre abgeschlossen und sichert dem deutschen Handel außer den Privilegien der meistbegünstigten Nation den Genuß der zwischen Oesterreich und Rumänien vereinbarten Tarife nebst einigen besonderen Begünstigungen für die deutsche Einfuhr. Der deutsche Tarif für die Einfuhr aus Rumänien modificirt den Zolltarif nicht.

— In der Zeit vom 24. bis 29. d. Mts. wird in Stuttgart die deutsche Postconferenz tagen.

— Graf Hermann Armin hat die über ihn verhängte Gefängnißhaft zu Prenzlau verübt und ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Der § 14, 2 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 stellt Eltern, Pflegeeltern und Vormünder unter Strafe, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr nach § 5 das. folgenden Bestellung entzogen worden sind. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Obertribunal durch Erkenntnis vom 20. Februar 1878 ausgesprochen, daß die darin vorgeschriebene amtliche Aufforderung keine direkt persönliche zu sein brauche, sondern auch die Publicirung einer an alle Säuglinge gerichteten Gesamtaufforderung in einem zur allgemeinen Kenntniznahme bestimmten öffentlichen Organe genügt, wenn diese Publikation thatsächlich zur Kenntniz der Kontravenienten gelangt ist.

— Das Reichsbankdirektorium erläßt folgende Bekanntmachung: Alle Besitzer von Banknoten der Preussischen Bank zu Hundert Mark werden hierdurch aufgefordert, diese Noten baldigst bei der Reichsbank-Hauptkasse

oder bei einer der Zweiganstalten der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen Baargeld oder Reichsbanknoten umzutauschen, da die Einlösung der ausgerufenen Noten nach dem 1. April d. J. nur noch hier bei der Reichsbank-Hauptkasse erfolgen wird.

— Laut Ministerialverfügung soll in den preussischen Apotheken schon binnen drei Monaten die wichtige Reform durchgeführt werden, daß die drei Kategorien von Arzneimitteln nur in drei sich deutlich unterscheidenden Kategorien von Gläsern ausgegeben werden dürfen.

— Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzes, betreffend die Gewerbeverträge, ist in die Lesung des Entwurfs eingetreten. Der § 1 wurde nach der mit zehn gegen neun Stimmen erfolgten Ablehnung des Antrag Bürgers, wonach den Kommunen ein Rekursrecht einzuräumen ist, mit redaktionellen Aenderungen angenommen, ebenso der § 5 der die Kosten den Kommunen auferlegt. Zum § 6 wurde auf Antrag Stumm angenommen, daß als Arbeitgeber auch die mit der Leitung eines Betriebes betrauten Stellvertreter oder selbstständige Gewerbetreibende gelten. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Gensel, „Personen, welche für bestimmte Gewerbetreibenden außerhalb der Arbeitstätten der Letzteren mit der Anfertigung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt sind, werden, sofern das Statut nicht etwas anderes bestimmt, zu den Arbeitern gerechnet“ angenommen. Beim § 7 wurde trotz lebhafter Opposition beschlossen, daß der Empfang von Armenunterstützung seit drei Jahren vom Wahlrechte ausschließt. Die Entschädigung der Beisitzer soll eine für Arbeiter und Arbeitgeber gleiche sein.

— Zur Nachahmung empfohlen: „Die kürzlich stattgehabte chemische Untersuchung der zum öffentlichen Verkaufe in hiesiger Stadt feilgehaltenen Lebensmittel hat in den Handlungen verschiedener Firmen eine Verfälschung der ausgetretenen Waaren ergeben. Indem wir deshalb eine nochmalige Warnung an die Verkäufer von Lebensmitteln jeglicher Art ergehen lassen, machen wir zugleich aufmerksam darauf, daß wir für die Folge ohne weitere Rücksichtnahme in den öffentlichen Blättern diejenigen Firmen namhaft machen werden, bei welchen gefälschte Waaren feil gehalten werden.“

— Das Kanonenboot „Nautilus“ ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 16. März in Port Said eingetroffen.

## Venus Anadyomene.

Humoristische Novelle von Rudolf Wellnau.

1.

In der gemüthlichen Wohnung des Protokoll-Sekretärs Lumme Tott in Stockholm, saß dieser in Gesellschaft von fünf Freunden bei harmloser Plauderei an einem Spätherbstabend zusammen.

Nachdem man sämtliche Tagesneuigkeiten hatte Revue passiren lassen und dies Material vollständig und nach allen Seiten hin erschöpft war, nahm der Protokoll-Sekretair das Wort:

„Meine Herren, wir haben unsere Preverencepartie geschlossen, das Treffen war nicht blutig! Wir haben ferner auch unser anspruchloses Abendmahl eingenommen, meine alte Haushälterin Hanna hat unsere kleine Bowle hergejeht, die Holzschneide prasselt munter im Kamin, der eine behagliche Wärme verbreitet und fehlt nunmehr nichts weiter, als ein neues Thema der Unterhaltung. Ich schlage vor, die Lichter zu löschen und die Lampe anzuzünden, um im traulichen Dämmerseine und bei den Flammen von Bacchus Freudenfeuer von Neuem ein Plauderstündchen zu arrangiren. Hier sitzen wir gemüthlich bei einander, sechs gute Freunde! Der Zufall und der Reichstag lassen uns im Laufe der Wintermonate beisammen bleiben und das Glück macht mich zum Wirth für so liebenswürdige Gäste. Wir haben uns lange genug mit den Karten unterhalten, laßt uns nun einmal kleine Ausflüge in die Gaine der Erinnerung machen und einen kleinen Strauß von ihren Rosen und Dornen winden. Topp, die Hände in die Höhe! Sind Alle mit meinem Vorschlage einverstanden?“

Im Nu waren Aller Hände in die Höhe gestreckt und wie aus einem Munde erscholl die Zustimmung: „Alle!“

„Abgemacht,“ fuhr der Protokollsekretair Tott fort, „mögen die Jahre die Rangordnung sein und die Reihe bestimmen und zwar so, daß der Jüngste den Reigen eröffnet. Einverstanden?“

„Einverstanden!“ ertönte es im Chorus.

„Somit hast Du den Anfang zu machen, Affessor, Du bist der Jüngste,“

wendete sich der unermüdlige Secretair an einen jungen Mann im Kreise. „Schieße los, Affessor, was hast Du zu erzählen?“

„Ja, den Kufuf auch,“ sagte der Affessor, und fragte sich etwas verlegen hinter dem Ohre, „was habe ich zu erzählen! Ich bin auf gar nichts vorbereitet.“

„Das ist durchaus nicht nöthig,“ meinte ein anderer aus der Gesellschaft, ein Militair und Kapitain im Range. „Improvisire, das ist gerade meine Meinung! Wir wollen, wenn möglich, mit einer Liebesgeschichte beginnen. Du bist doch gewiß auch schon einmal schrecklich verliebt gewesen, Affessor, und das erzähle uns! Verfälsche die Wahrheit, so viel Du willst, umwalde Dein Ideal mit dunklen Haaren statt blonde, webe ihre holbe Engelsgestalt in den duftigen Rosenschleier der Dichtung, tauche Deinen Pinsel in die brennenden Farben sentimentaler Schwärmerei und laß alle Quellen Deiner Phantasie sprudeln, — gleichviel, nur mache Deine Reichte!“

„Meinetwegen!“ rief entschlossen der Affessor, bereit, sich in das Unvermeidliche zu fügen. „Aber Geduld und Nachsicht müßt Ihr üben und — die Bowle nicht vergessen! Du, Bergrdirector, Du sitzt am nächsten dabei, besorge das Kellneramt und halte Dich wacker! Aber jetzt hört! Ich war vor ungefähr einem Duzend Jahren Hauslehrer in einer gräflichen Familie im mittleren Schweden und hatte drei wilde Jungen unter mir, aber ich vermüßte die Kraft nicht, die Burschen gehörig im Zaume zu halten!“

„Keine persönlichen Beschreibungen von dem Erzähler,“ schaltete hier einer aus der Gesellschaft, ein Professor, ein. „Wir wissen es ja Alle, Freund Affessor, daß Du ein Hertules bist; und daß Du sogar jetzt noch bei dem schönen Geschlecht für einen schönen, stattlichen Mann giltst, was Dir wohl selbst auch nicht ganz unbekannt sein dürfte.“

„Zum Kufuf, unterbrich mich doch nicht und bringe mich nicht aus dem Text!“ rief ärgerlich der Affessor und fuhr dann in seiner Erzählung fort: „Ich hatte also drei Jungen als Schüler, daß wißt Ihr nun; aber diese drei Jungen hatten zwei Schwestern, und das wißt Ihr noch nicht. Die eine derselben war zehn, die andere war achtzehn Jahre alt.“

„Und in die Letztere warst Du natürlich verliebt,“ erlaubte sich der Kapitain vorlaut zu bemerken.

## M u s l a n d.

London, 16. März. Alle diejenigen Ingenieurofficiere, welche in erster Reihe für auswärtigen Dienst vorgemerkt sind, haben den Befehl erhalten, sich Feldausrüstung zu beschaffen und für sofortige Dienstleistung bereit zu halten. — Es wird beabsichtigt, im Falle eines europäischen Krieges Freiwilligenbataillone für den activen Dienst zu organisiren.

Bei der Einbringung des englischen Marinebudgets wies der erste Lord der Admiralität, Smith, in der Freitagssitzung des britischen Unterhauses darauf hin, daß dasselbe auf Normalzustände basire, da er glaube, es sei nicht seine Pflicht, in hoffentlich andauernden Friedenszeiten eine bedeutende Erhöhung des Budgets zu verlangen. Die vorhandene Marine genüge zum Schutze Englands, zur Aufrechterhaltung seiner Ehre und zur Wahrung seiner Interessen. Es seien hinlänglich Mannschaften vorhanden, um jedes Schiff bemannen und dessen Indienststellung ermöglichen zu können. Die Flotte sei jeder Eventualität gewachsen. Weiter legte Smith die bereits bekannten Absichten der Regierung hinsichtlich des Baues von Kriegsschiffen dar und erklärte, er hoffe, die jetzt zu bauenden 28 Torpedoboote würden im Sommer fertig sein. England bedürfe solcher Fahrzeuge weniger, als andere Länder, weil viele englische Dampfer als Torpedofahrzeuge verwendbar seien. Den Wünschen der katholischen Bevölkerung entsprechend, werde jedem aus 5 oder 6 Schiffen zusammengefügten Geschwader ein Kaplan beigegeben werden. Smith beantragte schließlich die Bewilligung der Positionen für 46,000 Offiziere und Mannschaften, einschließlich 14,000 Marinesoldaten. — Im Verlaufe der Sitzung wurden alle Positionen des von dem ersten Lord der Admiralität eingebrachten Marineetat, mit Ausnahme der Positionen für die Dockyards und Marineshores, über welche die Debatte vertagt wurde, angenommen.

Auf einer Kohlengrube zu Harrington in Cumberland haben 200 Grubenleute die Arbeit eingestellt, weil sie sich nicht einer Lohnherabsetzung von 10 pSt. fügen wollten. 5 pSt. sind sie bereit, sich abziehen zu lassen.

London, 18. März. Der „Globe“ meldet: Die Admiralität ordnete den Bau eines Torpedo-Widdereschiffs von ganz neuer Konstruktion an.

Ein Telegramm der „Daily News“ aus Petersburg meldet, daß die Bildung von 20 neuen Divisionen angeordnet sei und die Ausbierung von 200,000 Mann Landwehr zur Vertheidigung der Ostseeküste bevorstehe. Die Garde werde an die galizische Grenze beordert.

Petersburg, 17. März. Der „Golos“ erzählt, daß der petersburger Magistrat auf Befehl des Ministers des Innern zur Aufstellung von Listen solcher Personen geschritten sei, welche für geeignet erachtet werden, Stellen als Offiziere in der Miliz, falls dieselbe aufgebildet wird, zu bekleiden. — Man bereitet sich also auch hier auf alle Möglichkeiten vor.

Konstantinopel, 16. März. Wie hier verlautet, sollen sich die russischen Garden am 21. d. zur Rückkehr einschiffen.

Philadelphia, 14. März. Heute begann die hiesige Münze mit der Ausprägung der neuen Silberdollars, von denen bereits 40,000 Stück in Umlauf gesetzt wurden.

## M a r i n e.

a. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen.

Dr. Düsterhoff, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), zur Marine versetzt.

Dr. Spentuch, Königl. Bayerischer Assist.-Arzt 2. Kl. a. D., als Assist.-Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 16. Februar d. J. bei der Marine angestellt.

„Still, zum Henter,“ rief von Neuem der Erzähler und fügte die Drohung hinzu, „oder der letzte Sprecher mag auch das Wort behalten!“

„So mußt Du weiter erzählen!“ meinte kaltblütig der Professor, ohne zu bedenken, daß er es eigentlich war, der durch diesen Einwurf schließlich das letzte Wort gehabt hätte.

„Die Zehnjährige hatte ihre Gouvernante,“ fuhr der Affessor fort, ohne auf den Einwurf des Professors von Neuem zu antworten. „Ergo mußte ich bei einem Alter von fünfundsiebenzig Jahren, wie sich das der Hauslehrer-Tradition zufolge nicht nur schickt, sondern auch für einen vollkommenen liebesfähigen Informator geeignet, entweder in die Gouvernante oder aber in die junge Gräfin verliebt sein. Wenn übrigens die Bezeichnung einer junonischen Schönheit auf unsere mehr oder weniger olympischen nordischen Damen angewendet werden kann, so besaß Fräulein Aurora, dies war der Name der achtzehnjährigen Gräfin, unbestritten die Requisiten und alle sonstigen Eigenschaften zu einer solchen und konnte auf das Recht göttlicher Verehrung unbedingte Ansprüche erheben. Denn niemals hat der Meißel eines Künstlers wohl herrlicher Formen geschaffen als die ihrigen. Mit einem Wort, wenn ich mir eine weibliche Gestalt vorstelle, heraustretend aus einer der Burgruinen am romantischen Ufer des Rheins, wenn aus Neugierde ein Fräulein der alten Ritterzeit in diese Welt zurückkehrte, so müßte sie nothwendigerweise aussehen und eine Erscheinung sein, wie die junge Comtesse Aurora von damals.“

„Er war verliebt in die Comtesse!“ riefen die Hörer im Chorus, und es mochte wohl etwas daran sein, denn der Affessor sagte kein Wort dagegen, sondern fuhr fort:

„Um die Sache nicht in die Länge zu ziehen, will ich Euch nicht belästigen mit Beschreibung ihrer Reize oder mit Aufzählung aller ihrer liebenswürdigen Eigenschaften. Ich will mich dafür vielmehr bei ihrem einzigen Fehler etwas länger verweilen. Sie war nämlich bis zur Lächerlichkeit stolz auf ihren Rang, auf ihre gräßliche Geburt. Sie hatte diesen Fehler mit der Muttermilch eingesogen; sie war erzogen unter der Vorstellung, daß der Adelige seit ewigen Zeiten eine besondere Race im Menschengeschlechte ausmache und daß, gleich wie man bei allen anderen Geschöpfen edlere Arten und Abarten unterscheidet, so auch bei den Menschen sich deutliche Spuren von adeligen und nicht adeligen Blute fänden und nachweisen ließen.“

## b. Kommandirungen.

am Ende, Oberlieut. und Kommdr. des See-Bataills., zur Theilnahme an dem letzten der beiden diesjährigen Informations-Kurse für Stabs-officiere der Infanterie bei der Militär-Schießschule in Spandau kommandirt.

Dr. Schneider, Marine-Unter-Arzt, nach absolvirter medizinischer Staatsprüfung nach seiner Garnison Kiel zurückkommandirt und vom 1. Februar cr. ab mit der unterm 4. September 1877 verfügten Wahrnehmung einer vakanten Assist.-Arzt-Stelle wieder beauftragt.

Für das am 16. März c. in Wilhelmshaven in Dienst gestellte Maschinenschulschiff „Bineta“ sind folgende Kommandirungen verfügt:

Korv.-Kapt. v. Treuenfeld, Kommandant; Lieut. z. S. v. Haltern und Nicker; Unter-Lieut. z. S. Meyer I.; Maschinen-Unter-Ing. Ballerstädt; Zahlmeister-Aspir. Groth.

## c. Abschiedsbewilligungen.

Kiehl, Korv.-Kapt. a. D., mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

## K o f a l e s.

+ Wilhelmshaven, 19. März. Das diesjährige Schützenfest findet am 30. Juni, 1. und 2. Juli statt.

○ Das Oldenburgische Bundeschießen wird im Jahre 1879 in Wilhelmshaven abgehalten.

## V e r m i s c h t e s.

— Warmbrunn. Der „N.-Geb.-Bot.“ erzählt unterm 9. März: Von der Gewalt des Sturmes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß er den Postomnibus zwischen Hirschberg und Warmbrunn, hinter den „Drei Eichen“, durch einen einzigen Stoß in den Straßengraben geworfen. Die zwei kräftigen Pferde lagen übereinander. Glücklicherweise ist der Unfall ohne weitere Schädigung abgelaufen.

— Berlin. Vorsicht bei Annahme von 20-Markstücken. Geschäftleute sind dieser Tage bei Annahme von 20-Markstücken arg getäuscht worden. Es sind hier niederländische 10-Guldenstücke in den Verkehr gebracht, welche genau die Größe der 20-Markstücke und nur 1/2 Gramm Mindergewicht haben. Dieselben, zwischen 20-Markstücke gebracht, sind nur bei genauer Betrachtung von ihnen zu unterscheiden, sie gelten aber nur 16 Mk. 80 Pf.! Beschreibung der 10-Guldenstücke: Avers: König der Niederlande, starker bärtiger Kopf mit der Umschrift: Koning Willem de Derde. God Met Oo. Revers: Koning ijk de Nederlande, in der Mitte ein Wappen ähnlich dem unserer alten Dreier, daneben 10 G. Letzteres Erkennungszeichen das leichteste.

Badeanstalt von Langner, Roopstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Nebenzollamt I., Roopstraße, geöffnet von 7 1/2—12 Uhr Morgens, 1—5 1/2 Uhr Nachmittags.

Nebenzollamt I., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 1/2—12 Uhr Morgens.

Städtische Kammereicasse, täglich geöffnet von 9—1 Uhr Morgens 3—6 Uhr Nachmittags.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstags und Sonnabends. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechstage jeden Dienstag. Polizeigerichtssitzungen: jeden zweiten Freitag im Monat.

„Armer Affessor! Du, der gerade vermöge seiner Gestalt und Haltung der Aristokrat genannt werden sollte!“ sagte mit komischem Mitleid der Kapitain und alle Anderen stimmten ihm bei.

„Vergeblich,“ erzählte der Affessor weiter, „versuchte ich mit allen Waffen der Beredsamkeit und Bildung, mit allen Gründen der Vernunft dieses Vorurtheil bei meiner Angebeteten zu bekämpfen, denn, offen gestanden, ich fühlte mit stiller Verzweiflung, daß ich mich in Amors Schlingen gefangen hatte und darin fest saß. Der Schlußrefrain, mit welchem die gnädige Gräfin auf alle meine Bekehrungsversuche antwortete, war immer:

„Nein, mein bester Magister, ich kann alle die glänzenden Offenbarungen in Kunst und Wissenschaft, auf welche die Nichtadeligen mit Recht stolz sind, wohl achten und bewundern, aber — zu meinem Herzensfreund, zu meinem Bräutigam, zu meinem Gatten einen von diesen wählen, nein, und hundertmal nein!“

„Nehmen Sie sich in Acht, Comtesse Aurora,“ sagte ich dann wohl, „der Liebesgott ist Republikaner und wird sich grausam an Ihnen rächen!“

„Ich fürchte ihn nicht,“ lachte sie dann, „ich habe meine Wahl schon getroffen!“

„Schon?“ fragte ich und unterdrückte gewaltsam einen schweren Seufzer.

„Ja ich habe mir ein Ideal geschaffen, und diesem Ideal habe ich ewige Treue geschworen!“

Mir wurde ganz wunderbar zu Muth, ich wurde so zerstreut, daß meine Teufelsjungen Muth hatten, unbehindert kleine Papierdrachen auf meinen Rücken zu heften und auf den Schößen meines citronengelben Sommerrodes, während ich grübelte und in Sinnen verloren war, ihre Anlage in der Zeichnung und Malerei zu üben, indem sie auf der einen Seite eine Jacobsleiter, auf der anderen ein Strippstrappstrull mit Tinte und Feder ausführten.

Der alte Graf hatte sein Vergnügen daran, mich mit der Gouvernante aufzuziehen und zu necken. Sie schwieg und erröthete, ich schwieg ebenfalls und erröthete dito. Die Sache schien somit zwischen uns beiden abgemacht. Der Verdacht war auf Irrwege geführt und Niemand tadelte meine Zerstreuungen.

(Fortsetzung folgt.)

Zu dem zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 22. März cr., Mittags 2 Uhr, im „Kaisersaale“ des Herrn Thomas stattfindenden

## Festessen

beehrt sich das unterzeichnete, von den städtischen Collegien gewählte Comité die Bürgerschaft Wilhelmshavens ergebenst einzuladen.

Das Comité.

Schneider.

J. H. Boff.

Wachsmuth.

### Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen bezugs Einrichtung der beiden Flügel der provisorischen Caserne Nr. 3 zu 8 Familienwohnungen, sowie Ueberholung des Stalles und der Latrinen soll in **General-Entreprise** im Submissionswege vergeben werden. Es ist hierzu ein Termin auf

**Donnerstag, den 21. d. Mts., Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Geschäftszimmer anberaumt worden, und sind als Offerte die Einzelpreise in dem Kostenanschlags-Extrakte ausgefüllt, mit der Aufschrift:

„Submissions-Offerte für die Einrichtung von 8 Familienwohnungen in der provisorischen Caserne Nr. 3“

bis zu dem angeetzten Termine versiegelt und portofrei einzureichen.

Den Offerten sind die Proben über die zu liefernden Materialien beizufügen.

Die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen, Zeichnungen u. s. w. können in unserer Registratur eingesehen resp. gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, 13. März 1878.

Kaiserliche

Marine-Garnison-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Wirth Herr Eilers zu Sedan läßt am

**Freitag, 22. d. M., Nachm. 2 Uhr**

anfangend,

2 Sophas, 2 Sophasche, 1 Glas-schrank, 1 Brodschrank, 3 Tische, 1 Bohnen-schneidemaschine, 2 Spritz-trähne, 2 Plätteisen, 1 Papagei mit Bauer, 2 große Schenkstesen, 2 große Budenegel, 8 Bänke, 1 Firrjaß, 3 große Waschballen, 2 große Eimer u. s. w.

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 17 März 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.

### Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Mint aus Jever läßt am

**Donnerstag, den 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr**

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu Eberiege

**30—40 Stück**

### große und kleine Schweine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 17. März 1878.

H. C. Cornelissen, Auct.



### Krieger-Kampfgenossen-Verein Wilhelmshaven.

Zu dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers am Freitag, den 22. März, Abends, beim Gastwirth Herrn Kaper stattfindenden

### Ball

werden die Vereinsmitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Die Vereinskasse ist anzulegen.

Der Vorstand.

### Bengalische Flammen

und

### Feuerwerkskörper

empfiehlt

**Robrt Wolf.**

**Zu verkaufen.**

Bäckerbleche u. Geräthe.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten.**

Noonstraße sind zwei schöne geräumige Dachstuden unmöblirt zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten.**

Möblirte Stube mit Schlafstube.

Kronprinzenstr. 4, 1 Tr.

**Zu verkaufen.**

Mehrere kleine und große

### Schweine.

Kopperhörner Mühle. D. Harms.

Schiff „Anna Margaretha“, Capt.

Deters, wird in nächster Zeit mit

einer Ladung

### Lochgelly-

### Kohlen

eintreffen, welche wir zu 40 Mk. per Last von 4000 Pfd. empfehlen.

Wir bitten um gefl. Aufträge.

**Hinrichs & Peckhaus.**

Sehr gute billige Wische offerirt

Neuheppens. A. am Ende.

Wiederverkäufer 50% Rabatt.

## DEUTSCHES HAUS.

Heute und folgende Tage:

Auftreten der Chansonetten-Sängerinnen und Tänzerinnen

Miss Laura,

Miss Schamrock,

Miss Elisa,

des Neger-Sängers und Tänzers Mr. Brein,

der Vieder-Sängerin Fr. Volte,

der Couplet-Sängerin Fr. Schramm.

Wilhelmshav.



Schützenverein.

## General-Versammlung

der Mitglieder am

**Mittwoch, den 20. d. Mts.,**

**Abends 8 Uhr,**

in der Wilhelmshalle.

Tagesordnung.

1. Theilnahme am Festessen der Bürgerschaft zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
2. Ueberrahme der Vor- und Festortschaft des Oldenburg. Schützenbundes.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

hält vorräthig und empfiehlt:

**Rechnungsformulare** für

das Marine-Artillerie-Depot.

do. für die Marine-Garnison-

Verwaltung.

do. für die Artillerie-Magazin-

Verwaltung.

do. für die Festungsbau-Direct.

**Zahlungslisten** für Unter-

nehmer.

Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:

**Bisttenkarten,**

**Geschäftskarten,**

**Verlobungskarten u. Briefe,**

sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden

Preisen geliefert.

**Auktionslisten** für Rech-

nungssteller.

**Gerichtliche Vollmachten.**

**Klage-Formulare.**

**Pachtcontracte.**

**Mietbcontracte.**

**Wechselfchemas.**

**Weinfarten** für Gastwirthe

2c. 2c.

## Mingius' Restauration.

Täglich:

## Bock-Bier.

Liebig's selbstthätiges

### Backmehl,

sowie

### Budding-Pulver,

empfehlen

**A. Tromann & Co.**

**Zu verkaufen.**

Wegzugshalber ein an guter Lage

belegenes, neuerbautes

### Haus

welches circa 1900 Mark jährliche

Miethe bringt, unter günstigen Be-

dingungen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Prima Gekartoffeln

(mehlig) empfiehlt

Neuheppens. Chr. Hüner.

## Straßenordnung

für Wilhelmshaven,

per Stück 15 Pfg., sind zu haben

in der Exped. d. Bl.

Soeben erschien und ist durch M.

Jacobs Buchhandlung in Magde-

burg gegen franco Einzahlung oder

Nachnahme von 1 Mk. 50 Pfg. zu

beziehen:

**W. Grader's,**

## Gedichte.

Herausgegeben von W. Berg.

Das Werk liegt in unserm Re-

daktionsbureau zur Ansicht vor und

können wir dasselbe unsern geschätzten

Lesern angelegentlichst empfehlen.

Die Redaction.

**Zu vermieten.**

Eine einfach möblirte Stube mit

2 Betten an 2 anständige Herren.

Zu erfragen Altestraße Nr. 8,

2 Treppen links.

# Oldenburg. Spar- & Leih-Bank

## Filiale Wilhelmshaven.

Activa.

Bilanz pro 1. Januar 1878.

Passiva.

|                           |           |    |
|---------------------------|-----------|----|
| Cassa baar vorrätig       | 39,558    | 63 |
| Wechsel-Conto             | 482,495   | 67 |
| Darlehen gegen Unterpand: |           |    |
| Hier belegt               | 19,075    | —  |
| Rückständige Zinsen       | 274       | 22 |
| Darlehen gegen Hypothek:  |           |    |
| Hier belegt               | 94,000    | —  |
| Rückständige Zinsen       | 900       | —  |
| Effecten-Bestand          | 21,623    | 46 |
| Conto-Corrent-Debitoren   | 443,888   | 52 |
| Conto für Verschiedene    | 924       | 90 |
| Mark                      | 1,102,740 | 40 |

|                           |               |           |
|---------------------------|---------------|-----------|
| Stamm-Capital-Conto       | 120,000       | —         |
| Conto-Buch-Einlagen       | 927,589       | 02        |
| Wechsel-Conto:            |               |           |
| Zinsen-Vortrag            | 4,000         | 90        |
| Conto-Corrent-Creditoren: |               |           |
| Hiesige                   | Mt. 40,750.43 |           |
| Auswärtige                | " 6,235.26    | 46,985 69 |
| Conto für Verschiedene    | 4,164         | 79        |
| Mark                      | 1,102,740     | 40        |

### Gewinn-Berechnung pro 31. December 1877.

|                          |               |           |
|--------------------------|---------------|-----------|
| Zinsen-Conto:            |               |           |
| Einnahme                 | Mt. 56,239.43 |           |
| Ausgabe                  | " 32,154.41   | 24,085 02 |
| Provisions-Conto:        |               |           |
| Einnahme                 | Mt. 3,939.—   |           |
| Ausgabe                  | " 218.01      | 3,720 99  |
| Agio-Conto:              |               |           |
| Einnahme                 | Mt. 238.67    |           |
| Ausgabe                  | " 41.75       | 196 92    |
| Effecten-Conto:          |               |           |
| Coursgeinn und Provision |               | 1,099 66  |
| Mark                     | 29,102        | 59        |

|                                              |        |    |
|----------------------------------------------|--------|----|
| Betriebskosten:                              |        |    |
| Gehalte, Miete, Heizung und Beleuchtung, Ge- |        |    |
| schäfts-Utensilien, Abgaben, Porto u.        | 10,873 | 63 |
| Reingewinn pro 1877                          | 18,228 | 96 |
| Mark                                         | 29,102 | 59 |

### Der Vorstand.

A. Schönberger.

Gramberg.

### Zu vermieten.

Das z. Z. von Herrn Frielingsdorf bewohnte, an der Kronprinzenstraße belegene Haus, enthaltend 9 Wohnzimmer, Küche, Keller u., ist zum 1. Mai d. J. anderweitig zu vermieten. Miethpreis 1400 Mark p. a.

A. Schönberger.

### Gänzlicher Ausverkauf!

Sämmtliche Waaren verkaufe ich zu und unter Einkaufspreisen.

F. Heitmann.

### Ofen-Offerte.

Da es mir von jetzt ab möglich ist, gute echte

### Meißner Chamottewaare,

welche sich ja wegen ihrer Feuerbeständigkeit einen Weltruf erworben hat, zu liefern, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch einzelne Kacheln und Ecken, sowie Ornamente, glasiert und geschliffen abgebe.

Ofen liefere ich in allen nur denkbaren Farben, als in Fein-Weiß, Halb-Weiß, Grau, Silbergrau, Gelb, Braun, Grün, Marmorirt, Blaugespritzt u. i. w. zu den billigsten Preisen mit und ohne Zeichen.

Auch mache ich auf mein Lager von Chamotte-Schmelzwaaren aufmerksam, sowie auf meine geringeren und billigeren Begußwaaren. Proben und Zeichnungen stehen zu Diensten.

**Ernst Haupt, Ofenfabrikant,**  
in Raumburg a. Saale.

### Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

**E. Schlesinger, Berlin S.,**

Neue Jacobstraße 6,

zu beziehen.

### 10 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir nachweisen kann, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann, wer mir den Dünger vor meinem Stall und einen Teppich entwendet hat.

**Preuß,**  
Augustenstraße Nr. 7.

### Zu vermieten.

Auf 1. Mai 3 Wohnungen an stille Bewohner zu 60 und 70 Thlr. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Mehrere Mädchen

von auswärts mit guten Zeugnissen suchen auf April oder Mai Stellung durch Frau Gehrke, Neuheppens, Krumme Straße Nr. 6.

### Gesucht.

Zum 1. Mai ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Weinabziehen empfiehlt sich

**F. Krause, Dienstmann.**

### Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 5 Uhr starb unsere Mutter, Wwe. **Gehrels**, in ihrem 73. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am 20. d. Mts., Nachm. 4 Uhr statt.

Barbier **L. Hirsch** u. Frau.

### Todes-Anzeige.

Gestern starb unser kleiner, lieber **Wilhelm**, 11 Monat alt, welches wir Verwandten und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Neuheppens, 18. März 1878.

**W. Liebenberg**  
u. Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. Mts., Nachm. 4 Uhr statt.